

lich: — und sich so benehme, dass ich ihr, so lang ich lebe, dienstbereit bleibe und niemals, es komme, was da wolle, auch nur einen Tag von ihr fortstrebe, und dass ich für die Zukunft Noth und Qual, wie ich sie jetzt lange erduldet habe, leicht und in genehmer Weise ertrage. Oder kurz gefasst: sie soll sich freundlicher als bisher gegen mich verhalten. — 38: ja wahrhaftig thut sie daran gut, denn —.

74, 5ff. Dieser Gedanke ist ausgelöst durch *verre* 73, 40. Das ‚Geleite‘ erstreckt sich nicht blos durch mitgesandte Mannschaft über das eigene Land des Fürsten (vgl. oben zu 61, 1), der es gewährt, sondern durch Schutz- und Empfehlungsbriefe auch auf andere Länder. Vgl. Du Cange 2, 491f.: *conductus*; 3, 201: *ducatus*. Bei Petrus de Vineis, lib. 5, epist. 51 und 125 stehen Formeln von Geleitsbriefen. Philipp, Bischof von Eichstädt, in der Vita S. Willibaldi cap. 16: *ut quocumque pergere vellet, eorum conductu cum pace iret ac rediret*. Dazu Haltaus, 626 f. Waitz, Verfassungsgesch. 8, 315 ff. Der Dichter verlangt also von der Herrin entweder ein wirkliches Geleite (*conductus vivus*) oder einen Geleitsbrief als Sicherheit wider ‚Kummer‘ und ‚Herzeleid‘; dann wird er ihre Ehre in allen Ländern nach Kräften ausbreiten. Er will also eine Garantie für ihre künftige Güte von der Herrin. — 17f.: nun seht zu, ob das von rechtswegen geschieht, wenn mir Jemand ihren Anblick absprechen, vorenthalten will (*fuoge*, *verteilen* sind Ausdrücke der Rechtssprache). — 39 *Endiân*, das Land am Ende der Welt (*Finis terrae*), gebildet nach *Indiân*; vgl. über solche Bildungen Heinzel, Ueber die Walthersage, S. 78 und Anm.

75, 1 setzt die allgemeine Anschauung des Mittelalters voraus, wornach die Erde im Meere schwimmt. Ueber den Ocean, der die Erde umgibt, lehrte Isidor, *De natura rerum*, cap. 40 (Migne 83, 1012 A): *oceanus autem magnitudo incomparabilis et intransmeabilis latitudo perhibetur. quod etiam Clemens, discipulus apostolorum visus est indicare, cum dicit: Oceanus intransmeabilis est, et hi qui ultra eum sunt mundi. philosophi autem aiunt, quod post Oceanum terra nulla sit, sed solo denso aëre nubium contineatur mare, sicut et terra subterius* —. cap. 45 (a. a. O. 1015 A): — *utrum super aquam pendeat, quia scribitur: qui fundavit terram super aquas (Psalm. 135, 6) —; aut si super aquas est tam immense pondus, quo-*